

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand neben meiner Tätigkeit am Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund. Hierbei führten sowohl die Projekterfahrungen der Kollegen als auch die eigenen Erkenntnisse aus Beratungsaufträgen zur Identifikation des Forschungsbedarfs im Bereich des Angebotsmanagements für Logistikdienstleister.

Erstmalig machten mich zwei Kollegen auf das interessante Forschungsfeld aufmerksam; den Herren Dr. Frank Fuchs und Dr. Stephan Weidt danke ich hiermit herzlich. Im nachfolgenden Entstehungsprozess durfte ich mir der Unterstützung sämtlicher Kollegen im Form von anregenden Diskussionen, kritischen Würdigungen von Zwischenergebnissen sowie der guten Zurede sicher sein, ich danke EUCH dafür. Die Feststellung, meinen „kritischsten“ Kollegen Michael Schickentanz nach zahlreichen Entwicklungsstufen inhaltlich überzeugt zu haben, bestärkte mich in der Zuversicht die Arbeit erfolgreich abschließen zu können. Meinem Abteilungsleiter Achim Schmidt danke ich für die intensive und konstruktive Betreuung, insbesondere für die Diskussion auf der Fahrt nach Kerpen.

Zum direkten Arbeitsteam gehörten Raluca Eremia und Alexander Glaser. Beiden danke ich sehr herzlich für Ihre unermüdliche Unterstützung trotz einiger „Entwicklungssackgassen“ und daraus folgenden Überarbeitungsaufwänden. Dem „Entwicklerteam“ (Tatjana Raiko, Taras Solomonov, Samuel Goossen und Peiman Dabidian) danke ich für die Übersetzung der logistischen Anforderungen in viele Zeilen Programmcode.

Für die Betreuung der Arbeit danke ich Herrn Prof. Dr. Axel Kuhn, Institutsleiter des Fraunhofer IML und Leiter des Lehrstuhls für Fabrikorganisation der Fakultät Maschinenbau an der Universität Dortmund. Für die Übernahme des Koreferates danke ich den Herren Prof. Dr. Egon Jehle sowie Dr. Jörg Egli.

Neben der Unterstützung im beruflichen war das private Umfeld überragend.

Ich danke meiner außergewöhnlichen Familie, sie trug durch das richtige „Gegengewicht“ erheblich zum Erfolg der Arbeit bei.

Größter Dank gilt meinen Eltern und meiner Frau. Meinen Eltern, weil sie mir diese Ausbildung ermöglichten und insbesondere Werte vermittelten, um die erfolgreiche Fertigstellung der Arbeit adäquat einzuordnen. Meiner Frau, weil diese Arbeit nur durch ihre tägliche Unterstützung und ihren Verzicht auf gemeinsame Stunden Realität werden konnte.

Dortmund, im Oktober 2009

Gregor Altenbernd